

## Arion und der Delfin

*Hochverehrtes Publikum,*

*während der Panther die Bühne verlässt, nähert sich bereits ein weiteres, absolut außergewöhnliches Spektakel. Lasst euch nun mit freundlicher Unterstützung meines berühmten Dichterkollegen Ovid in eine virtuelle Wasserwelt entführen! Nun freilich nicht wie gewohnt im jambischen Senar, sondern im elegischen Distichon.*

Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?  
Carmine currentes ille tenebat aquas.

3 Saepe sequens agnam lupus est a voce retentus,  
saepe avidum fugiens restitit agna lupum.

Saepe canes leporisque umbrā iacuerē sub unā,  
6 et stetit in saxo proxima cerva leae.

Nomen Arionium Siculas impleverat urbes  
captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.

9 Inde domum repetens puppem conscendit Arion  
atque ita quaesitas arte ferebat opes.

Forsthan, infelix, ventos undasque timebas,  
12 at tibi nave tuā tutius aequor erat.

Namque gubernator distracto constitit ense  
ceteraque armatā conscia turba manu.

15 Quid tibi cum gladio? Dubiam rege, navita, puppem!  
Non haec sunt digitis arma tenenda tuis.

Ille metu pavidus „Mortem non deprecor.“, inquit,  
18 „sed liceat sumptā pauca referre lyrā.“

Dant veniam ridentque moram. Caput ille coronam.  
*Er zieht ein Purpurgewand an, spielt ein Klagelied  
und springt plötzlich über Bord:*

Inde (fide maius) tergo delphina recurvo  
21 se memorant oneri supposuisse novo.

Ille sedens citharamque tenet pretiumque vehendi  
cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.

24 Di pia facta vident. Astris delphina recepit  
Iuppiter et stellas iussit habere novem.



Welches Meer kennt nicht, welches Land kennt nicht den Arion? / Jener (berühmte Sänger) konnte mit seinem Gesang dahineilende Wasser aufhalten. / (3) Oft ist ein Wolf, wenn er ein Lamm verfolgte, von seiner Stimme aufgehalten worden, / oft blieb auch ein Lamm, wenn es vor einem gierigen Wolf floh, stehen. / Oft lagen Hunde und Hasen in ein und demselben Schatten, / (6) oft stand auch eine Hirschkuh ganz nah bei einer Löwin auf einem Fels. / Der Name Arions war in allen Städten Siziliens bekannt / und auch die Küste Süditaliens war ergriffen von den Klängen seiner Lyra. / (9) Um von dort nach Hause zurückzukehren, bestieg Arion ein Schiff / und wollte so den durch seine Kunst erworbenen Reichtum nach Hause bringen. / Vielleicht, unglücklicher Arion, hattest du ja Angst vor Winden und Wellen, / (12) doch das Meer erwies sich für dich als sicherer als dein Schiff. / Denn der Steuermann zückte sein Schwert und stellte sich vor dich hin / und auch die übrige, in sein Verbrechen eingeweihte Schar, baute sich vor dir mit bewaffneter Hand auf. / (15) Was habt ihr, Matrosen, mit Schwertern zu tun? Lenkt lieber, Matrosen, das gefährdete Schiff! / Nicht diese Geräte dürfen eure Finger halten. / Jener sagte zittern vor Angst: „Den Tod will ich gar nicht durch Bitten abzuwenden versuchen, / (18) aber es möge mir erlaubt sein, meine Lyra zu nehmen und noch wenig vorzutragen.“ / man gibt ihm die Erlaubnis und lacht über den Aufschub. Jener bekränzt sich (zieht ein Purpurgewand an, spielt ein Klagelied und springt plötzlich über Bord) / Dann hat ein Delfin (unglaublich) mit gekrümmten Rücken / (21) sich unter seine neue Last begeben, wie man berichtet. Jener hält im Sitzen die Kithara fest und um den Fahrpreis zu bezahlen / singt er und besänftigt das Meereswasser durch seinen Gesang. / (24) Die Götter sehen die fromme Tat. Unter die Sterne nahm den Delfin auf / Jupiter und befahl, dass er neun Sterne haben solle. (Übersetzung: Chr. Zitzl)